



# Kunsthistorische Sensation im barocken Gotteshaus

**Heimersheimer Kirche St. Mauritius gab bei Renovierung fast 1000-jährigen Sarkophagdeckel frei / Reliquien der Heiligen Hildegard**



*Besonderen Wert legte der Diözesankonservator Dr. Hans-Jürgen Kotzur bei der Restauration der Mauritiuskirche darauf, möglichst viele geschichtsträchtige Elemente für die Nachwelt erhalten zu können.*

*Bilder: Konrad Benetti*

baut und "modernisiert" worden war. Besonderen Wert legte Kotzur darauf, möglichst viele geschichtsträchtige Elemente für die Nachwelt erhalten zu können. Ein Glücksgriff für die heutigen Besucher der Kirche. Denn somit wurde die Außenfassade der Kirche nicht - wie sonst üblich - einfach weiß "übertüncht", sondern nur mit einer Lasur zur Behebung der fleckigen Schadstellen versehen. "Wichtig war uns die Wahrung eines reizvollen historisch gewachsenen Ensembles in seinem von der Natur geprägten Umfeld, ohne dass man die Eingriffe der notwendigen und umfangreichen Instandsetzungsarbeiten bemerkt, geschweige denn sieht", freut sich der Konservator noch heute darüber, dass die Entscheidung zugunsten einer behutsamen Vorgehensweise gefallen war. Diese war

auch bei der Renovierung im Inneren der Kirche richtungsweisend. Der alte barocke Fußboden aus Flonheimer Sandstein wurde nicht erneuert, sondern nur neu verlegt und ergänzt. "Heimersheimer Geschichte bleibt somit ablesbar. Der Boden, über den Generationen gelaufen sind, ist geblieben", ist Kotzur stolz auf das sehenswerte Ergebnis. Auch das Kircheninventar - die Altäre, die Kanzel, das Chorgestühl, die Kirchenbänke und der Beichtstuhl konnten im ba-

rocken Stil wiederbelebt werden. So wurden die Ausstattungstücke nicht in der braunen Maserierung - einer "Hinterlassenschaft" des 19. Jahrhunderts belassen, sondern wieder hell marmoriert und teilvergoldet. Auf dieses Farbspiel ist auch wieder die gesamte Raumfassung abgestimmt. Der reiche figürliche Schmuck spiegelt nicht nur die Volksfrömmigkeit vergangener Zeiten wieder, sondern stellt auch noch heute einen lebendigen Bezug zwischen Bauwerk und ikonologischer Aussage her, erklärt Kotzur. Als eine "kleine kunsthistorische Sensation" bezeichnet er einen unverhofften Zufallsfund: "Als wir im Zuge der Renovierungsarbeiten einen Schrank neben der schönen gusseisernen Emporentreppe entfernen mussten, traute ich kaum meinen Augen. In der Wand eingelassen, befand sich ein Sarkophagdeckel, den ich als Kunstwissenschaftler sofort in das späte 11. beziehungsweise frühe 12. Jahrhundert einordnen konnte, also in die Zeit Hildegards von Bingen." Diese Datierung wurde inzwischen auch von anderen Kunsthistorikern bestätigt. Woher der Steindeckel, der in den Medien für Aufsehen sorgte, ursprünglich stammt, ob er vielleicht sogar aus Bermersheim kommt, konnte noch nicht endgültig fest gestellt werden. Der Diözesankonservator ist sich aber sicher: "Heimersheim besitzt mit diesem mittelalterlichen Stück eines der bedeutendsten historischen Zeugnisse in dem gesamten hie-

sigen Gebiet"



hb. **HEIMERSHEIM** – Ein steinernes Zeugnis über viele Jahrhunderte Kirchengeschichte ist die inmitten der alten Kirchenmauer thronende Mauritiuskirche. Im Oktober 1997 feierte die katholische Kirchengemeinde mit einem von Bischof Karl Lehmann gestalteten Pontifikalamt das "Wiedererstehen" des im späten 15. Jahrhundert erbauten Gotteshauses. Gleichzeitig wurde der von Diözesankonservator Dr. Hans-Jürgen Kotzur entworfene neue Sandsteinaltar geweiht und Reliquien der heiligen Hildegard von Bingen darin beigesetzt. Nach drei Jahren der umfassenden und gründlichen Restauration zeigte sich die Mauritiuskirche wieder im authentischen Glanz der Barockzeit, in der sie umge-



## Info:

Die Mauritiuskirche kann nach Absprache besichtigt werden. Jeden zweiten Sonntag ist dort Gottesdienst. Kontakt: Diakon Georg Diehl, Tel.: 06731/41641. Alljährlich findet in Heimersheim jeweils zehn Tage nach Fronleichnam eine Wallfahrt zum "Heiligen Herz Jesu" statt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Pfarrer Georg Lenges ins Leben gerufen wurde.